

Zusammenarbeit für die Mühlen

Die Wanderausstellung wurde am Freitagabend feierlich eröffnet und ist bis Ende März in der Johanniterscheune zu sehen

VON CLARISSA KLEINSCHROT

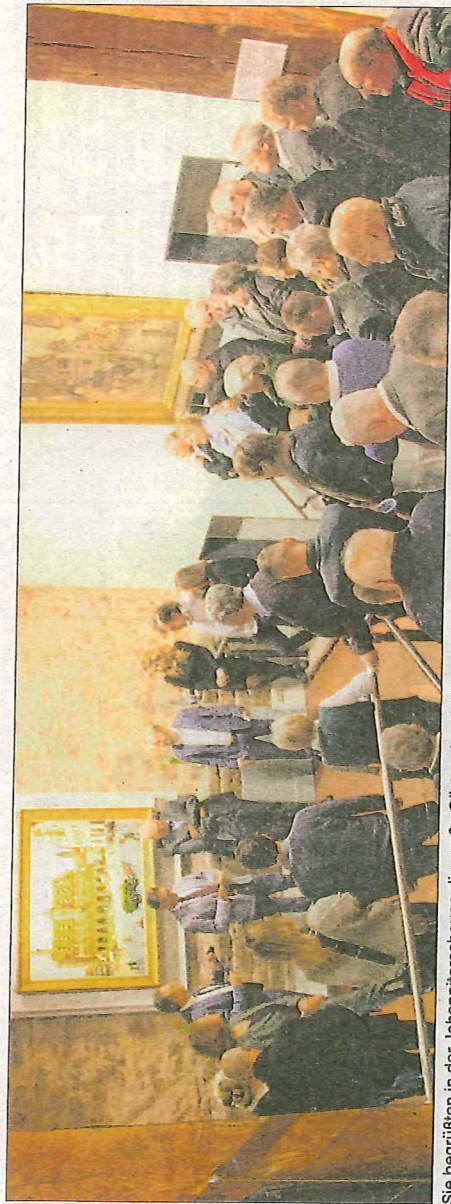
ROTHENBURG - „Was lange währt, wird endlich gut.“ So begann ein zufriedener Dr. Karl-Heinz Schneider am Freitagabend seine kleine Eröffnungsrede zur Wanderausstellung „Mühlenerlebnis Mittel-franken“, die ihren ersten Halt in der Johanniterscheune des Kriminalmuseums macht. Das Interesse war groß, auch die einen oder anderen Mühlenbesitzer waren gekommen.

Die Schau ist ein Kooperationsprojekt der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) Romanische Straße, Aischgrund und Region Landkreis Fürth. Finanziert wurde sie mit europäi-schen Fördergeldern, mit bayeri-schen Landesmitteln und Eigenmit-teln der Aktionsgruppen.

Einen kurzen Überblick gab Schneider den Gästen: „Geboren aus einem in Rothenburg-aufkommenen Interesse an den Mühlen, auch ein-gedenk des Schicksals der 1977 mit Hilfe des Stadtrates geschleiften Stegmühle, hatten wir uns vom Ver-kehrverein Rothenburg vor rund zehn Jahren entschlossen, den re-lativen Bestand an Mühlen im Tauber-tal wieder ins Bewusstsein zu rufen und einem größeren Kreis von Bür-gern und Gästen bekannt zu ma-chen.“ Damals sei ein Großteil der um Rothenburg gelegenen Mühlen beschludert worden.

Der „überregionalen Bedeutung bewusst“

Dass schlussendlich ein geschlos-sener Mühlenweg von Dinkelsbühl über Schopfloch, Feuchtwanggen bis zur Landesgrenze bei Tauberzell mit insgesamt 57 Tafeln entstanden sei, „rundet die Sache ab und macht uns stolz“, Schneider. „Der nun eingetre-tene Erfolg und die Vernetzung mit den Aktionsgruppen des Aischgrun-des und der Region Landkreis Fürth ist ein Indiz, dass man sich der über-



Sie begrüßten in der Johanniterscheune die große Gästeschar (hinten unter dem Rathaus-Gemälde, von links): Herbert Lindörfer (Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe Region an der Romanischen Straße), Kriminalmuseumsleiter Dr. Markus Hirte, Dr. Karl-Heinz Schneider (ehemaliger Leiter des Kriminalmuseums und Vorsitzender des Verkehrsvereins) sowie Oberbürgermeister Dr. Markus Nassir.

Foto: Clarissa Kleinschrot



So sehen die Aufsteller aus, hier im Blick die Rossmühle.

Foto: clk



Nach dem offiziellen Teil sahen sich die Gäste mit großem Interesse in der Wanderausstellung um.

Foto: Clarissa Kleinschrot

regionalen Bedeutung bewusst ist.“ Laut Schneider ist „nun ein etnall-ges Projekt entstanden, das eine außerordentlich reichhaltige Mühl-erkenntnis mit ihren vielfältigen kulturellen, technischen und histori-schen Bezügen nicht nur den Bür-gern der betroffenen Gebiete nahe-bringt, sondern auch vielfache tou-ristische Möglichkeiten in sich birgt.“ Der Vorsitzende der Lokalen Ak-tionsgruppe Region an der Romanti-schen Straße, Herbert Lindörfer, be-dankte sich speziell bei Kriminalmu-seumsleiter Dr. Markus Hirte, „dass wir hier die Ausstellung als erstes zeigen dürfen“. Er erklärte, dass die drei Aktionsgruppen durch „eine ho-he Mühlendichte“ verbunden seien - und so entstand die Idee einer Zu-sammenarbeit. Die Geschichte der Mühlen in den drei Regionen sollte gemeinsam bearbeitet werden. Und das Ergebnis ist das Kooperations-projekt „Mühlenerlebnis Mittelfran-

ken“. Die Umsetzung der Wander-ausstellung habe sich durch Corona zeitlich „schon etwas verzögert, um es mal gelinde auszudrücken“, Oberbürgermeister Dr. Markus Nas-sir betonte, dass das ganze Projekt der drei Aktionsgruppen eigentlich auf eine Initiative des Rothenburger Verkehrsvereins zurückgehe; er be-Broschüre einpackten.

dankte sich dafür ausführlich bei Schneider sowie dem Verein und sprach mit Blick auf die Wanderaus-stellung von einem „grandiosen Er-gebnis“. Sechs Ausstellungstürme gibt es zu betrachten. Wer sich einen Überblick mit nach Hause nehmen möchte, sollte sich die 80-seitige Infor-mation Broschüre einpacken.

Nach dem offiziellen Teil sahen sich die Gäste mit großem Interesse in der Wanderausstellung um.

Die Ausstellung kann in der Johan-niterscheune bis Sonntag, 24. März, täglich von 13 bis 16 Uhr besucht wer-den (letzter Einlass gegen 15.15 Uhr). Der Eintritt ist frei. Bis Ende August ist sie in Orten der LAG Region an der Ro-mantischen Straße zu sehen, im Sep-tember wandert sie in den Aischgrund und anschließend nach Fürth.